



Liebe Eltern,

wir vom Kinderschutzbund mit unseren Betreuungen und Angeboten beobachten das Gleiche, wie allgemein beobachtet wird:

Durch die enorme Belastung für Familien und Kinder während der Pandemie erhöhen sich Krisen und Konfliktsituationen. Daher möchten wir Ihnen gerade für die Ferienzeit ein paar Gedanken, Informationen und vielleicht hilfreiche Tipps mitgeben.

Die Corona-Maßnahmen haben Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Familien massiv beeinträchtigt.



Aktuelle Studien zeigen, dass das körperliche und mentale Wohlbefinden von Kindern verglichen mit dem Zustand 2019 deutlich gesunken ist:

Sie leiden unter dem Verlust des Kontakts zu Gleichaltrigen.

Sie haben mehr Angst um die Gesundheit ihrer Familie als um die eigene Gesundheit.

vgl. <https://acamh.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/jcv2.12004>

Eine Studie beschreibt „vermehrt Probleme mit Nervosität, Ängsten und Hyperaktivität [...] als auch einen Rückgang in ihrer Konzentrationsfähigkeit und Disziplin“.

<file:///C:/Users/LAUTER~1/AppData/Local/Temp/sd-2021-05-woessmann-et-al-corona-schulschliessungen.pdf>

In unseren Mittagsbetreuungen mit über 500 Kindern konnten wir das in verschiedenen Ausformungen erleben:

- Kinder, die übermäßig ruhig und zurückhaltend sind, bis hin zu Reaktionsweisen, wie ein regelrechtes „Einfrieren“ oder „Erstarren“.
- Kinder, die sehr unruhig und zappelig sind, sich kaum auf ein bestimmtes Spiel festlegen können, von einem Ort zum nächsten wandern und irgendwie ruhelos oder gar getrieben wirken.
- Kinder, die leicht reizbar sind, ganz normale soziale Interaktionen nicht mehr adäquat deuten können und sich angegriffen fühlen. Dies führt zu häufigen Konflikten bis hin zu Handgreiflichkeiten.



- Kinder, die viele Ängste haben und diese bei uns äußern, bis hin zum Wunsch, nicht mehr leben zu wollen.
- Kinder, die einnässen.
- Kinder, die sich kaum mehr auf die Hausaufgaben konzentrieren können.
- Kinder, die früher ausdauernd laufen und am Springseil hüpfen konnten und nun nach wenigen Minuten außer Atem sind.
- Kinder, die neue Verhaltensweisen zeigen, wie Weinerlichkeit, oder vermehrt nach Körperkontakt suchen.
- Und vieles mehr

Dabei müssen wir noch zusätzlich beachten: Je mehr gewohnte Sicherheit das Leben wieder bietet, umso eher können Kinder es wagen, sich nicht mehr „zusammen reißen“ zu müssen und so durch ihre Verhaltensweisen zu uns von ihrer Not zu „sprechen“. Dies bedeutet: verändertes Verhalten kann auch erst noch mit Zeitverzögerung kommen.

Viele Kinder finden keine Worte, für das, was da in ihnen ist. Sie zeigen es uns durch ihr Verhalten. Manchmal fällt dieses dann gezeigte Verhalten für uns Erwachsene in die Kategorien „unangenehm“, „unangepasst“, „unerwünscht“, „störend“.



In der Mittagsbetreuung beobachten wir das Verhalten der Kinder und versuchen gleichzeitig, es bestimmten vorausgegangenen Situationen und Auslösern zuzuordnen.

Dennoch kennt niemand Ihr Kind so gut, wie Sie selbst! Deshalb sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen beim Entschlüsseln dessen, was Ihr Kind da zeigt. Nur gemeinsam können wir auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes besser eingehen. Wenn verstanden wurde, woran es gerade fehlt, reichen oft schon kleine Veränderungen, um eine große Wirkung auf das Wohlbefinden des Kindes zu erzielen.

Wenn es also bedeutsame Zusammenhänge oder Veränderungen im privaten Leben Ihres Kindes gibt, ist es recht wahrscheinlich, dass wir das zwar am Verhalten Ihres Kindes sehen können, die Deutung allerdings kaum möglich ist. Um diese Dinge berücksichtigen zu können, brauchen wir aber Kenntnis davon. Zögern Sie also bitte nicht, das Gespräch mit uns zu suchen.

Was könnten solche bedeutsamen Dinge sein? Veränderungen des normalen familiären Alltags, wie zum Beispiel Wechsel vom Außenarbeitsplatz ins Homeoffice und umgekehrt; Schwangerschaft und / oder Geburt eines Geschwisterkindes; Krankheit und /oder gar Tod eines Familienmitgliedes, Streit zwischen den Eltern (bei sensiblen Kindern reicht bereits das Miterleben eines einzigen Streits) und /oder Trennung der Eltern, wirtschaftliche Sorgen, Wegzug einer wichtigen Bezugsperson des Kindes und vieles mehr



Genauso kann es umgekehrt sein, dass wir auf Sie zu kommen, wenn wir ein gezeigtes Verhalten beobachten. Kinder verhalten sich in der großen Gruppe häufig ganz anders, als die Eltern das von zu Hause kennen. Nur im gemeinsamen Gespräch können wir uns dem Verstehen nähern und so eine Verbesserung für Ihr Kind anstreben.



Was also ist hier zielführend und was ist eher hinderlich?

Sicher sind dabei Schuldgefühle zwar verständlich aber nicht wirklich hilfreich. Unsere Idee wäre das unerwünschte Verhalten zu unterbrechen und sich gemeinsam mit dem Kind auf die Suche nach

dem guten Grund für dieses Verhalten zu machen. Also das Verhalten zu verstehen als Ausdruck des Kindes für etwas, das es belastet, womit es nicht klar kommt, wofür es Bewältigungshilfe braucht.



Und wenn Sie merken, dass sie das nicht mehr können, weil der Ärger oder Frust auf Ihrer Seite zu groß ist? - Die Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes ist auch während der Ferien geöffnet. Sie können sich jederzeit melden. Erfahrene Fachkräfte können Ihnen dann evtl. helfen beim Sortieren der eigenen Gefühle und denen Ihres Kindes. Manchmal ist es schon hilfreich in einem Telefonat wieder etwas Abstand zu gewinnen und sich einen Blick von außen zu holen.

Jetzt wünschen wir Ihnen erholsame und gut gelingende Ferien mit viel coronafreier Zeit.

Ihr Kinderschutzbund Günzburg